



V/2-Magvas/Spitznagel

Personalmangel – Hemmnis für Wachstum und Beschäftigung?

- Erste Ergebnisse der Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, 4. Quartal 2000 -

Thesenpapier zu Programmpunkt 5.2
Beschäftigungskolloquium „Praxis trifft Wissenschaft“
am 30.03.2001 in Nürnberg

1. Der kräftige konjunkturelle Aufschwung in Deutschland, der im zweiten Halbjahr 1999 begonnen hatte, setzte sich im Jahr 2000 fort und erreichte zunehmend auch den Arbeitsmarkt. Sowohl die Beschäftigung als auch das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot, beides hauptsächlich noch auf Westdeutschland beschränkt, nahmen kräftig zu.
Das IAB ermittelt mit repräsentativen Erhebungen seit 1989 jeweils im Herbst des Jahres das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot (gemeldete und nicht gemeldete Stellen). Mit 1,45 Mio war im 4. Quartal 2000 der höchste Stand in der bisherigen Beobachtungsreihe zu verzeichnen (vgl. Tab 1). Jeder fünfte westdeutsche, aber nur jeder zehnte ostdeutsche Betrieb suchte im Herbst 2000 Personal.
2. Die Arbeitsämter sind in hohem Maße an der Personalsuche beteiligt. Jede dritte offene Stelle ist den Arbeitsämtern gemeldet. Die ostdeutsche Meldequote liegt seit 1997 deutlich über der westdeutschen. Gegenüber 1999 ist die Meldequote um drei Prozentpunkte zurückgegangen. Dies ist auf konjunkturelle und strukturelle Gründe zurückzuführen: Die Meldequote schwankt antizyklisch. Stellen mit höheren Qualifikationsanforderungen werden meist weniger als im Durchschnitt gemeldet. Stellen für sog. geringfügige Tätigkeiten laufen eher selten über die Arbeitsämter.
3. Im Rahmen der Erhebung wurde auch nach den fünf wichtigsten Berufen unter den sofort zu besetzenden Stellen (Vakanzen) gefragt. Drei Viertel der Vakanzen in westdeutschen Betrieben und Verwaltungen verteilen sich auf 20 Berufsgruppen mit teilweise sehr unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen. Es dominieren Berufe in Dienstleistungsbereichen sowohl in unternehmensnahen als auch in sozialen Diensten (vgl. Tab. 2). Die in der aktuellen Diskussion häufig genannten IT- bzw. DV-Berufe stehen zwar mit an der Spitze der am meisten gesuchten Fachkräfte. Ihr Anteil ist aber geringer als oft vermutet.

4. Der Stellenbesetzungsprozess erstreckt sich in der Regel über einen längeren Zeitraum. Da die Betriebe erfahrungsgemäß mit zeitlichem Vorlauf auf Bewerbersuche gehen, sind die Stellen aber nur eine kürzere Zeit vakant: im Westen waren dies im Jahr 2000 durchschnittlich 36 Tage, im Osten 20 Tage. Von der gesamten Suchzeit entfällt im Westen knapp 50 %, im Osten 30 % auf die Vakanzzeit. Die Werte haben binnen Jahresfrist leicht zugenommen. Diese Anspannungs-Indikatoren liegen etwas unterhalb der zu Beginn der 90er Jahre mit vergleichbarer konjunkturellen Entwicklung erreichten Werte. D. h., die Anspannungen sind heute weniger groß als damals.

5. 30 % der westdeutschen und 36 % der ostdeutschen Betriebe klagten im Rückblick auf die letzten 12 Monate über betriebsexterne Aktivitätshemmnisse.
In Westdeutschland war der Auftragsmangel erstmals seit 1991 nicht mehr das wichtigste Hemmnis (1999: 15 %, 2000: 10 %). Dagegen berichteten die Betriebe häufiger als früher über Mangel an geeigneten Arbeitskräften. Dennoch war nur ein relativ kleiner Teil davon betroffen (1999: 13 %, 2000:15%).
In Ostdeutschland war der Auftragsmangel nach wie vor mit Abstand das größte Hemmnis für die wirtschaftliche Aktivität der Betriebe, zuletzt sogar mit zunehmender Tendenz.
Arbeitskräftemangel hatte durchgängig nur geringe Bedeutung (6 %).

Die prospektiven Aussagen der Betriebe zu erwarteten Hemmnissen im Jahr 2001 weichen in West und Ost nicht wesentlich von der Beurteilung des Jahres 2000 ab. Sie rechnen offensichtlich nicht mit einer Verschärfung von Anspannungen.

Tabelle 1: Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 1989 - 2000

IAB-V/2 Jeweils 4. Quartal	Westdeutschland			Ostdeutschland			Deutschland		
	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt	Vakanzen	später zu besetzende Stellen	Stellen- angebot insgesamt
	Durchschnittsbestand in 1000								
dem Arbeitsamt gemeldet									
1989	250	39	289	•	•	•	•	•	•
1990	256	52	308	•	•	•	•	•	•
1991	265	57	322	•	•	•	•	•	•
1992	243	32	275	23	9	32	266	41	307
1993	166	32	198	28	10	38	194	42	236
1994	190	30	220	47	14	61	237	44	281
1995	181	45	226	35	21	56	216	66	282
1996	188	44	232	46	10	56	234	54	288
1997	215	38	253	53	7	60	268	45	313
1998	276	37	313	54	15	69	330	52	382
1999	307	59	366	44	14	58	351	73	424
2000	374	53	427	41	16	57	415	69	484
dem Arbeitsamt nicht gemeldet									
1989	374	164	538	•	•	•	•	•	•
1990	395	239	634	•	•	•	•	•	•
1991	428	219	647	•	•	•	•	•	•
1992	378	208	586	38	41	79	416	249	665
1993	207	131	337	59	60	119	266	191	456
1994	238	123	362	63	54	117	301	177	479
1995	260	168	427	61	55	116	321	223	543
1996	274	130	403	68	42	110	342	172	513
1997	282	122	404	62	30	92	344	152	496
1998	416	206	622	47	49	96	463	255	718
1999	419	238	657	46	40	86	465	278	743
2000	593	283	876	53	43	96	646	326	972
Summe									
1990	651	291	942	•	•	•	•	•	•
1991	693	276	969	•	•	•	•	•	•
1992	621	240	861	61	50	111	682	290	972
1993	373	163	535	87	70	157	460	233	692
1994	428	153	582	110	68	178	538	221	760
1995	441	213	654	96	76	172	537	289	826
1996	462	174	635	114	52	166	576	226	801
1997	497	160	657	115	37	152	612	197	809
1998	692	243	935	101	64	165	793	307	1100
1999	726	297	1023	90	54	144	816	351	1167
2000	967	336	1303	94	59	153	1061	395	1456

Anmerkung: "Gemeldete" Offene Stellen werden sowohl in der amtlichen Statistik als auch in der IAB-Erhebung ausgewiesen. Geringfügige Unterschiede ergeben sich aus folgendem: Erstere ist eine Vollzählung der Bestände jeweils zu einem bestimmten Monatsstichtag. Letztere ist eine hochgerechnete Stichprobe aus Beständen jeweils zu unterschiedlichen Tagen innerhalb der Monate Oktober, November und Dezember. Geringfügige Abweichung durch Runden möglich.

Gewichtung: Betriebe

Quelle: IAB-Erhebung über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot

Tabelle 2:

**Vakanzen und gemeldete Stellen nach Berufsbereichen
und ausgewählten Berufsgruppen, Westdeutschland 2000 (in %)**

Berufsbereich/Berufsgruppe	Nr.	Anzahl der Vakanzen 1) IV. Quartal 2000	gemeldete Stellen 2) Nov. 2000
Produktionsorientierte Berufe (Berufsgruppen 01-54 ohne 52)		28,9	36,8
darunter:			
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Forst- und Jagdberufe	01-06	4,5	4,6
Metallerzeuger, -bearbeiter	19-24	1,8	2,4
Schlosser, Mechaniker u.zugeor. Berufe	25-30	8,5	8,2
Elektriker	31	3,1	4,4
Ernährungsberufe	39-43	3,4	5,5
Bauberufe	44-47	1,6	2,1
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48-49	1,1	1,2
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	1,2	1,6
Primäre Dienstleistungsberufe (Berufsgruppen 52,68-81,91-93 ohne 75,76)		27,2	30,9
darunter:			
Warenprüfer, Versandfertigmacher	52	1,1	1,6
Warenkaufleute	68	7,5	8,5
Dienstleistungskaufleute u. zugeh. Berufe	69-70	2,5	3,9
Verkehrsberufe	71-73	4,8	4,2
Lagerverwalter, Lager- u. Transportarbeiter	74	4,3	3,0
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	79-81	1,1	1,4
Gästebetreuer	91	3,4	3,7
Reinigungsberufe	93	2,0	3,3
Sekundäre Dienstleistungsberufe (Berufsgruppen 60-63, 75,76,82-90)		43,9	32,3
darunter:			
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60-61	5,3	3,1
Techniker	62	2,3	1,6
Technische Sonderfachkräfte	63	0,5	0,8
Organisations-, Verwaltungs- u. Büroberufe	75-78	19,7	15,0
Gesundheitsdienstberufe	84-85	6,3	4,8
Sozial- u. Erzieh.-, geistes- u. naturwiss. B.	86-89	6,6	5,0
Körperpfleger	90	1,6	1,3
Zusammen		100,0	100,0

¹⁾ **Vorläufige Schätzungen** auf der Basis der IAB-Erhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot (Herbst 2000). Die Differenz zwischen den nach Berufen aufgedgliederten Vakanzen und der Gesamtzahl der Vakanzen wurde entsprechend der Berufsgruppenstruktur der gemeldeten Stellen zugeordnet.

²⁾ ANBA 1/2001, S. 61